

Bürgerbus: Bedarf prüfen

Seniorenbeauftragter wirbt für Idee – CDU befasst sich mit Thema Mobilität



HABEN SICH ZUM GEDANKENAUSTAUSCH GETROFFEN: (VON LINKS) HEINRICH FISCHER, MANFRED JOULIET, MATTHIAS GOEKEN (BAD DRIBURG), UWE SCHÜNEMANN UND CDU-STADTVERBANDSVORSITZENDER STEFAN BERENS.

Höxter(WB). Zum Thema Mobilität im ländlichen Raum hat die CDU Höxter mit Vertretern des ÖPNV, der Bürgerbusvereine und der Seniorenvereinigung diskutiert. »Wir müssen rechtzeitig auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung reagieren«, meint CDU-Stadtverbandsvorsitzender Stefan Berens.

Durch Geburtenrückgang, älter werdende Bevölkerung und Konzentration von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen in die Kernstadt werden sich die Rahmenbedingungen des ÖPNV nachhaltig verändern, lautet die Prognose.

Einen Überblick über das breite Angebot des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter gab der Vorsitzende der Verbandsversammlung, Matthias Goeken. Besonders geprägt sei der ÖPNV im Kreis Höxter von der Schülerbeförderung. Auf der einen Seite hätten sinkende Schülerzahlen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit von Strecken. Auf der anderen Seite steige der Bedarf durch das Zusammenlegen von Schulen. Viele Ortschaften würden zur Zeit durch den ÖPNV im Stundentakt miteinander verbunden.

»Trotz des guten Angebotes von Bus und Bahn dürfen wir die besonderen Bedürfnisse von Senioren und Jugendlichen nicht vergessen«, fordert Bürgermeisterkandidat Uwe Schünemann. »Wir müssen die Weichen in Richtung einer flexiblen und bedarfsgerechten Mobilität stellen.«

Interessant sei das Pilotprojekt Mobilfalt aus Nordhessen. In der Modell-Region Witzenhausen könne jeder, der möchte, seine regelmäßigen privaten oder geschäftlichen Autofahrten anderen anbieten und erhält dafür eine festgelegte Kostenerstattung von 0,30 Euro pro Kilometer. Die Nahverkehrsgesellschaft koordine die Fahrten und integriere den Individualverkehr mit den Fahrplänen des ÖPNV. Interessante Ziele, die heute noch nicht erreichbar sind, würden mit Mobilfalt-Fahrten neu erschlossen.

Ein bewährtes Modell stellte Heinrich Fischer als Vorsitzender des Bürgerbusvereins Warburg vor. Seit 2009 organisieren Ehrenamtliche ein Bürgerbusangebot in der Stadt. Jährlich würden 1400 Fahrten von vorwiegend Rentnern durchgeführt. Voraussetzung ist ein spezieller Führerschein und ein Gesundheitszeugnis. Der Neun-Sitzer-Bus werde weitestgehend vom Land NRW finanziert. In den ersten Jahren habe die Stadt keinen laufenden Zuschuss zahlen müssen. Jetzt könnten es Beiträge für Reparaturleistungen sein. Noch längere Erfahrung mit diesem Erfolgsmodell hätten Bad Driburg und Brakel. Befürchtungen der Taxiunternehmen, sie verlören dadurch wichtige Kunden, bestätigte Fischer nicht: »Unser Klientel ist nie Taxi gefahren.«

Manfred Jouliet, Seniorenbeauftragter in Höxter, wirbt für die Einführung eines Bürgerbusses auch in der Kreisstadt. »Wir sollten zunächst den tatsächlichen Bedarf durch eine Befragung ermitteln und die Auswirkungen auf den bestehenden Stadtbusverkehr untersuchen.« Nach seinen Gesprächen mit vielen älteren Menschen wünschten sich viele ein individuelleres Angebot.

Bürgermeisterkandidat Uwe Schünemann versicherte, das Thema – falls er gewählt werden sollte – umgehend auf die Agenda zu setzen. Mobile Vielfalt im ländlichen Raum sei eine soziale Verpflichtung, um sowohl den jungen Leuten als auch den Senioren die Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen.
